

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.
für Ungarn 1/4jähr. 2 P.

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Christlichsozialer Landesparteitag in Pinkafeld am 28. und 29. Mai 1928.

Von Bezirksparteiobmann und Landesdelegierten Johann Hajszányi.

Am 28. und 29. Mai wurde unser christlichsozialer Landesparteitag in Pinkafeld im Saale des Gasthofes Supper abgehalten, zu dem nicht nur die gewählten Landesdelegierten aus den einzelnen Bezirken, sondern auch Vertrauensmänner und Parteifreunde, besonders aus unserem südlichen Teile des Burgenlandes, in grosser Anzahl erschienen waren. In besonders grosser Anzahl war auch die Hochw. Geistlichkeit vertreten.

Die Landesparteitagung in Pinkafeld zeigte demonstrativ die Stärke, die Einigkeit und den Fortschritt in der christlichsozialen Partei des Burgenlandes.

Die Stadtgemeinde Pinkafeld, diese Hochburg unserer Partei, hat gleichfalls alles getan, um diesen Tag je festlicher zu gestalten.

Durch die Beflaggung der Stadtgemeinde zeigten die Einwohner von Pinkafeld, dass sie in ihrer grossen Majorität sich eins fühlen mit unserer Partei und war es gleichfalls ein angenehmes und erhebendes Gefühl für die Landesdelegierten und Vertrauensmänner, in den Mauern einer Gemeinde zu verweilen, in der man ihnen mit Wärme entgegenkam und sie sich wie zu Hause fühlen konnten.

Drei Momente verdienen aus der Tagung besonders hervorgehoben zu werden:

1. Die Rede unseres hochverehrten Bundeskanzlers Seipel, die eigentlich den Glanz- und Höhepunkt der ganzen Tagung darstellt; denn seine in ruhiger, sachlicher Form gehaltenen Ausführungen über zeitgemässe, burgenländische, österreichische und europäische Fragen und Kulturprobleme bewirkten, dass alle, die wir Gelegenheit hatten, diese auf so hohem Niveau sich bewegende Rede mitanzuhören, mit ruhiger Zuversicht in die Zukunft blicken können, weil wir uns überzeugen konnten, dass der richtige Mann das auf so hohen politischen Wellen sich schaukelnde Schiff des Staates lenkt.

2. Die warme, spontane Huldigung des Parteitages für unseren sehr verehrten Herrn Landeshauptmann Schreiner, der in dieser ganz kurzen Zeit es verstanden, das Vertrauen des burgenländischen Volkes zu erwerben und die Herzen der Parteigenossen im Sturme zu erobern.

3. In der Nachmittagstagung nach den Wechselreden, die temperamentvolle Rede des Hochw. Dechanten Engelits über Klerusnot (Mangel an Geistlichen) und Not des Klerus, zu welcher letzteren Punkt besonders auch Hochw. Dechant Schwarz aus Mogersdorf in ruhig sachlicher Weise sprach. Landeshauptmann Schreiner versprach, da diese ganze Frage bereits bei der Bundesregierung soweit gediehen, eine baldige Regelung dieser Angelegenheit.

Der Begrüssungsabend am 28. Mai fand im Hotel Lehner statt.

Die eigentliche Tagung am 29. Mai nahm folgenden Verlauf:

Morgens 8 Uhr früh fand ein Festgottesdienst, zelebriert von Nationalrat Msgr. Gangl und auch Landesrat und Landesparteiobmann Thullner statt. Die Beratungen begannen um 10 Uhr vormittags im Saale des Gasthofes Supper, welcher bis auf das letzte Plätzchen gefüllt war.

Während dieser Zeit wurde Bundeskanzler Seipel, in dessen Gefolge auch Generalsekretär der Reichsparteileitung, Dr. Ohdenal, Minister a. D., sich befand, vom Landeshauptmann Schreiner, Bezirkshauptmann Alzner und Bürgermeister Lehner, die ihm im Auto entgegenfuhren, an der Landesgrenze begrüsst und zum Versammlungsort des Parteitages geleitet.

Landesparteiobmann und Landesrat Thullner eröffnete den Parteitag mit einer Ansprache an die Delegierten, in welcher er auf die Bedeutung und Notwendigkeit der Parteitage für die Partei hinwies und alle erschienenen Vertreter herzlichst begrüßte.

Der Vorsitzende gedachte dabei der seit dem letzten Parteitage verstorbenen Landesdelegierten, insbesondere gedachte er des verstorbenen Generalsekretärs Friedrich Schönsteiner und einiger Landesdelegierten aus dem nördlichen Burgenlande. Einen besonders warmen Nachruf widmete er aber dem verstorbenen und erst tags vorher beerdigten Landesdelegierten und langjährigen Vertrauensmann Josef Wukits, Gastwirt aus St. Michael und hob er hervor, welche Verdienste sich der Verstorbene um die Partei erworben und welchen Verlust die christlichsoziale Partei im Bezirke Güssing durch seinen Tod erlitten. Zum Zeichen der Trauer hörte der Parteitag den Nachruf für die erwähnten Verstorbenen stehend an.

Zur Leitung des Parteitages wurden folgende Herren gewählt: Vorsitzender L. R. Thullner, 1. Stellvertreter B. R. Burgmann, 2. Stellvertreter Landtagsabgeordneter Freiburger, Schriftführer N. R. Gangl. Die bekannte Tagesordnung wurde — wie schon am Begrüssungsabend beantragt — so umgestellt, dass die Referate von denen der Bundeskanzler Kenntnis nehmen sollte, nach dessen Ankunft verschoben worden sind.

Dann folgte die Tagesordnung:

1. Bericht der Landesparteileitung. Nationalrat Gangl als erster Referent, sprach über die Entwicklung der Partei seit dem letzten Parteitag vom 7. April 1926 in Eisenstadt, über die Vorgangsweise der Kandidierungen anlässlich der verschiedenen Wahlen des Jahres 1927 und der Ergebnisse dieser Wahlen, wobei er feststellt, dass es mit der Partei vorwärtsgeht. Weiters sprach er über die Tätigkeit des Landespartei sekretariates und legt er reichhaltiges Ziffernmaterial vor. Der Referent gedenkt auch der Jugendbewegung. Referent betont noch, dass die Landesparteileitung jeder ihrer Handlungsweisen die Parteigrundsätze vorgehalten und stets Dienst am Volke geübt hat.

2. Bericht über die Tätigkeit im Landtage und in der Landesregierung. Referent Koch führt in historischer Folge die wichtigsten der im Landtage erledigten 17 Beschlusssanträge und 58 Gesetze an, wobei er die Vorteile unterstreicht, die die einzelnen Stände der Bevölkerung erreicht haben. Unter anderem spricht er über die Errichtung von Molkereien, Lehrgelöhler, Betriebsraumsteuer, das Sekretärsgesetz, das man den in den andern Bundesländern geltenden angleichen musste, über Ertragsanteile zu Gunsten der Neuanlegung der Grundbücher, über die Anlegung der neuen Grundbücher, Lustbarkeitsabgabe, Hundeabgabe, über die Landeshypothekenanstalt, über eine Anleihe für Investitionen mit besonderer Rücksicht auf die Strassen, er spricht über den Kostenvoranschlag und betont, dass infolge von Sparmassnahmen der Landeshaushalt in Ordnung gebracht wurde. Er drückt allen, die an der Sanierung mitgeholfen haben, so vor allem dem früheren Landeshauptmann Rauhofer, den Dank aus. In der Landespolitik sei der Wahlspruch immer hoch gehalten worden: „Für Gott, Volk und Heimat“.

3. Bericht des Landeshauptmannes Schreiner. Der Referent hebt die Zusammenhänge wahrer Volkspolitik hervor und verurteilt eine einseitige Klassenpolitik: Die

Grundlage des Volkswohles bildet immer die gesunde Landwirtschaft, weil auch die Gewerbetreibenden zum grössten Teile von den Landwirten leben. Er sprach über notwendige Agrargesetze, über Urbarialbesitzregelung, über Sicherstellung des Urbarialbesitzes, über eine gerechte Bodereform und betont, die Ungleichheiten in der Bodenverteilung können nicht mit Ungerechtigkeiten aus der Welt geschafft werden. Eine gesunde Bodenreform ist möglich von Zwergwirtschaftsbauern, sollen richtige Bauern gemacht werden. Der Referent weist hin auf die Landeshypothekenanstalt auf die Grundvermessung und Neuanlage des Grundbuches, auf die Wichtigkeit der Meliorationen, auf die Regulierung des Strembachs und anderer Flüsse. Er gedenkt des Ausbaues der Landeshauptstadt, der Hochbauten in den Bezirken der Fertigstellung des Regierungsgebäudes im Jahre 1929.

Als Aufgabe für die Zukunft betrachte er eine Verbindung der einzelnen Bezirke durch durchlaufende Eisenbahnlinien, die Notwendigkeit des Ausbaues der Strassen wegen des zunehmenden Autoverkehrs, die Regelung der Postverhältnisse bezüglich der schnelleren Postzustellung. Er kündigt die Errichtung je einer Kaserne im mittleren und südlichen Burgenlande an, dann die Bildung kleinerer Steuerbezirke. Es soll noch eine Bezirkssteuerbehörde errichtet werden. Die Grossgemeinde Güssing habe bereits um die dritte angesucht und verspreche er, dies Ansuchen zu unterstützen. Er sei der festen Zuversicht, dass das Burgenland lebensfähig sei.

4. Bericht des Obmannes der Reichspartei Bundeskanzler Seipel. Wegen Raummangel folgt die längere Rede unseres Hochverehrten Bundeskanzlers in der nächsten Nummer.

5. Bericht des Reichsparteisekretärs. Der Referent Dr. Ohdenal überbringt die Grüsse der christlichsozialen Reichsparteileitung und stellt sich als der Nachfolger Friedrich Schönsteiners vor. Er eifert zur strammen Organisation der Partei im Burgenlande an.

6. Bericht über Agrarfragen: Referent Abg. Sylvester bringt ein ausführliches Referat über Agrarfragen. Er spricht über Hebung der Landwirtschaft, um den inländischen Bedarf zu decken, über Genossenschaften, Meliorationen, Reiffeisenkassen, über landwirtschaftliche Schulen und stellt fest, dass dieselben von Schülern christlichsozialer Eltern besucht werden. Er spricht auch über die Bodenreform und das sozialdemokratische Agrarprogramm.

7. Bericht über die Tätigkeit des Nationalrates. Referent Nationalrat Binder spricht über die Koalition mit den bürgerlichen Parteien, über den Eintritt der Landbündler in die Regierung, über die Verabschiedung der dritten Zolltarifnovelle, über Zollschutz und Freihandel und betont, dass auch die Nachbarstaaten sich auf den Standpunkt des Zollschutzes gestellt haben. Durch die Zolltarifnovelle haben wir feste Preise bekommen und trotzdem ist keine allgemeine Teuerung gekommen. Im Jahre 1924 wurde die erste Zolltarifnovelle geschaffen und schon damals wollte die christlichsoziale Partei die höheren Zollsätze haben, konnte sie aber wegen Widerstandes der Sozialdemokraten nicht durchführen. Er spricht über die Handelsverträge mit den einzelnen Nachbar-

Die
Landes-Hypothekenanstalt
für das
Burgenland

Wien, I., Wipplingerstraße 2 (Ecke Hoher Markt)

hat mit der Darlehensgewährung begonnen.

Darlehen müssen auf Gebäuden und Grundstücken im Burgenland an erster Stelle grundbücherlich sichergestellt werden.

Die Landes-Hypothekenanstalt für das Burgenland gibt:

a) langfristige unkündbare

längstens in 35 Jahren tilgbare

Pfandbriefdarlehen

lautend auf Schilling-Gold, mit einer Verzinsung von 8 Prozent zuzüglich $2\frac{1}{4}$ Prozent an Regiebeitrag einschliesslich Rentensteuersersatz, einem Zuzählungskurse von 95.50.

b) Amortisable, kündbare

Bardarlehen

in Schilling-Gold mit einer Verzinsung von 10 Prozent und einer Tilgungsdauer bis zu 20 Jahren. Zuzahlungsgebühr je nach Laufzeit 1 bis 2 Prozent.

Gesuche um Gewährung von Anstaltsdarlehen sind unter Angabe des Darlehenszweckes mit neuestem Grundbuchsatzug, beglaubigtem Katasterbesitzbogen und dem Feuerversicherungsnachweis bei der Anstalt einzureichen.

Das Einschreiten durch Vermittler ist weder erforderlich noch erwünscht.

Die Landes-Hypothekenanstalt für das Burgenland, Wien, I., Wipplingerstr. 2
nimmt

Einlagen

zu folgenden Zinssätzen entgegen:

bei halbjähriger Kündigungsfrist . . .	5 $\frac{1}{2}$ Prozent
bei dreimonatiger Kündigungsfrist . . .	5 $\frac{1}{4}$ Prozent
bei zweimonatiger Kündigungsfrist . . .	5 Prozent
bei einmonatiger Kündigungsfrist . . .	4 $\frac{1}{2}$ Prozent
bei üblichen Abhebungsbedingungen . . .	4 Prozent

Einzahlungen können auch auf das Postsparkassenkonto Nr. D-1856 erfolgen.

Die Rentensteuer wird von der Anstalt aus eigenem getragen.

staaten und hebt hervor, dass es bezüglich des Mehlzolles mit den Ungarn Schwierigkeiten gebe, weil sie ihre erstklassige Mühlenindustrie schützen wollen. Die Sozialdemokraten wollen das Handelsmonopol, welches sich nur in Schikanen und Schiebereien auswirken würde. Er spricht über Meliorationen, die wegen der Leberergelseuche, die besonders im südlichen Burgenlande fürchterliche Verheerungen angerichtet hat, notwendig sind. Zur Linderung der durch die Leberergelseuche entstandenen Not, ist es den christlichsozialen Nationalräten gelungen, von der Bundesregierung eine Beihilfe von 100.000 S zu erzielen. Dieser Betrag wurde den Bauernkammern überwiesen und werden die Notstandsaktionen von derselben durchgeführt.

Er sprach über das Gesetz betreffs Hinaufsetzung der Wertgrenze für Immobiliergebühren, das besonders für die kleineren und mittleren Bauern bei Erbschaften und Übertragungen im Verwandtenkreise sich auswirkt, die dadurch sich diese Gebühren sozusagen auf die Hälfte reduziert haben. Mit genauen Daten beleuchtete er die Einnahmen aus den Zöllen. Auch für das Gewerbe wurde eine Reihe wichtiger Gesetze geschaffen, z. B. das Investitionsbegünstigungsgesetz und Verlängerung des Steuerbegünstigungsgesetzes. Auf dem Gebiete des gewerblichen Steuerwesens wurde die Pauschalierung auch auf gewerbliche Kleinbetriebe ausgedehnt. Auch für Gehaltsregelungen der Beamten haben die bürgerlichen Parteien laut II. Gehaltsgesetznovelle 33 Millionen S notiert. Die Altpensionisten bekommen anstatt 6 Mill. S 12 Mill. S.

Augenblickliche Arbeiten des Nationalrates sind: Die Landarbeiterversicherung, die Strafrechtsrevision, die Novellierung der Angestelltenversicherung, die Reform des Pressgesetzes, die Kleinrentnerfrage, und Jugendgerichtsgesetz. Als nächste Aufgabe

das Mietengesetz, Landeskulturförderungs-gesetz, Reform der Lehrerbildung, Gesetz über Bekämpfung von Schmutz und Schund in der Literatur. Er stellt den Bau einer Kaserne im südlichen Burgenlande in Aussicht. Er ersucht den Bundeskanzler das Burgenland zu unterstützen.

8 Bericht über die Schulfrage. Referent Nationalrat Gangl spricht über die Schulfrage im Burgenlande und führt aus: Die heutigen Schulzustände entsprechen nicht der heutigen Zeit, haben aber mit der konfessionellen Schule nichts zu tun. Die Grossdeutschen und Landbündler haben im Nationalrat nicht vorbehaltslos für das Reichsvolksschulgesetz, sondern nur für eine Regelung der derzeitigen Schulzustände im Burgenlande gestimmt und bringt er daher folgenden Antrag ein: „Die christlichsozialen Mitglieder der Landesregierung im Burgenlande werden aufgefordert, alle Vorbereitungen zu treffen, dass die Neuregelung der burgenländischen Schulverhältnisse, bei Sicherstellung der konfessionellen Schule, noch im Laufe dieses Jahres ermöglicht werde. Weiters möge der Herr Unterrichtsminister von den christlichsozialen Mitgliedern der burgenländischen Landesregierung und von der Parteileitung ersucht werden, die gesetzliche Regelung der Schulverhältnisse einer Erledigung zuführen zu wollen.“

Bericht über die Presse. Referent Thullner zeigt die Gegenseitigkeit zwischen Partei u Presse auf, schildert den dormaligen Stand und weist auf Mittel hin, die Parteipresse zu fördern. Er führt aus, dass es drei christliche Zeitungen im Burgenlande gibt: „Die Burgenländische Heimat“ „Die Güssinger Zeitung“ und die in kroatischer Sprache erscheinende „Horvatska Novine“. Auch das kath. Lehrerblatt ist zu den christlichen Zeitungen zu rechnen, nicht aber die

Erscheint jeden Monat

NACHRICHTEN AUS

Annonzen laut Preistarif

STEGERSBACH UND UMGEBUNG

GRATISNUMMER DER MITGLIEDER DES CHRISTLICH-SOZIALEN ORTSVEREINES STEGERSBACH.

25 Jahre Verschönerungsverein.

Es scheint vielleicht auf den ersten Blick keine allzu lange Zeit und doch sind es ein gutes halbes Menschenalter — diese 25 Jahre. Viele, die bei der Gründung des Vereines im besten Mannesalter standen, hat schon das ehrwürdige Grau des Alters befallen, manche, die voll Lebenslust und Jugendkraft an des Vereines Wiege standen, sind ernst und still geworden, andere wieder deckt ein einsamer Rasenhügel draussen im stillen Bergfriedhof, wieder andere hat der Lebenskampf in eine neue Heimat getrieben. O, es hat sich so vieles verändert, Zeiten und Menschen!

Im Herbst des Jahres 1902 ward der Verein als „Geselligkeitsverein Stegersbach“ gegründet. Ein gar schönes Ziel hatte sich der Verein gesteckt: die besser gesinnte, fortschrittliche Gesellschaft zu vereinigen und eine Brücke zu bauen, die Intelligenz und Volk zu schönem, gemütlich-heiterem Tun verbinde. Die erste Anregung dürfte Herrn Dr. Szentpetery zu verdanken sein. Die damalige Intelligenz nahm den schönen Plan auf und der Verein entstand. Gutsverwalter Franz Smetanka übernahm als erster Obmann die Leitung des jungen Vereines. Treu stand ihm die fortschrittlich gesinnte Gesellschaft zur Seite und auch das Volk ward durch die zahlreichen Theatervorstellungen und den guten, gesunden Geist bald gewonnen. Die schönen Hoffnungen auf den Verein waren nicht getäuscht worden, der Verein blühte. Ein Theater jagte das andere. Man kann nicht darüber hinweggehen, ohne der hervorragenden Theaterregisseure Herrn Apothekers Alois Kottas und Herrn Karl Kaiser dankbarst zu gedenken.

Im Jahre 1906 wurde Herr Kreisnotar Ernst Katinsky an die Leitung des Vereines berufen. In seine Zeit fielen die unseligen Wahlen, die den Verein an den Rand des Zerfalles führten. Vom Tummelplatz politischer Leidenschaften floh die liebe, schöne Geselligkeit und der gesunde Genius loci musste volksfremden, krankhaften Bestrebungen das Feld räumen.

Nach kurzer Führung des Vereines durch Dr. Szentpetery kehrte um die Wende des ersten Dezenniums der alte, gute Geist unter dem neuen Obmanne Herrn Postmeister Karl Kaiser zurück. Ein neues Blühen folgte den Sturmjahren. 1913 wurde der Verein auch auf das Ziel der Ortsverschönerung erweitert. Schon im Jahre 1911 ward die Badeanstalt unter grossen Schwierigkeiten geschaffen, die immer ein Sorgenkind des Vereines blieb. Ein neuer Badeweg wurde angelegt. Überall, wo sich ein passendes Plätzchen fand, pflanzte man Bäume, den Vöglein als Niststätte, dem Spaziergänger als Spender kühlen Schattens. Zu angenehmer Rast wurden Bänke aufgestellt, die leider unter der Böswilligkeit mancher Menschen viel zu leiden haben.

Als im Jahre 1922 Herr Kaiser Ehrenobmann ward, folgten für 1923 Herr Franz Denk, für 1924 Herr Karl Krammer, für 1925 Herr Franz Grabner als Obmänner. Als sich nach dem Anschlusse an Österreich immer deutlicher zeigte, dass die intensive Parteipolitik auch die Gesellschaft zerklüfte und die Pflege der Geselligkeit unmöglich mache, musste der Verein letzteres aus seinem Programme streichen. Seither dient er nur mehr der Verschönerung. Es ist schade drum, aber es ist so. In jüngster Zeit hat sich der Verein auf die Verschönerung des Marktplatzes (Ranosteinlegung!) geworfen. Möge es ihm mit Hilfe der Gemeindevertretung gelingen, durch schöne Anlagen unseren Marktplatz wirklich schmuck und allen zur Freude zu gestalten!

Heil dir, Verschönerungsverein!

Prolog v. J. Hochleitner.

Schon 25 Jahre sind es her,
Dass ich an deiner engen Wiege stand;
Rückwendend meinen Blick vergangenen Tagen
Will ich gedenken deinen edlen Taten.
Schon viele von den hochgemuten Männern,
Die dir das selbstlos schöne Leben schenkten,
Deckt längst des Friedhofs einsam Rasenhügel.
Ach, an'dre trieb des Lebens Schicksalswille
Fort von den holden, heimischen Gefilden.
So ist es: neue Zeiten, neue Menschen.
Nur wen'ge sind's, die Deine Wiege umgaben
Und heute noch die Treue Dir bewahrt.
O seid gegrüsst uns, edle, wackre Gründer,
Euch bief' ich meinen ersten Gruss und Dank! —
Schon zog der Herbst zum dritten Mal im neuen
Jahrhundert, leise Segen spendend, über Land,
Als eine Schar von frohgesinnten Männern
Sich frei zusammenfand zu froh Verein.
Wohl einen lieben Genius riefen sie
Als ihren Schützer: Die Geselligkeit.
Vereint zu erstem Tun und heiter'm Ziel,
Verbrachten sie des Winters lange Weile.
Manch guter Mime fand des Volkes Beifall,
Manch trefflich Schauspiel tät das Volk ergetzen.
Doch auf das Blüh'n fiel bald der erste Reif,
Zerstörend der Gesellschaft sonn'gen Frieden.
Als Tummelplatz polit'scher Leidenschaften
Verliess ihn der gesunde, frohe Geist.
Die einst als Brüder froh zusammensassen,
Sie eilten feindlich in ein zwiefach Lager,
Verlockt von der Parteien Gunst und Missgunst.
Unsel'ge Wahl, du Störer alles Friedens!
Doch wieder kam der alte, gute Geist
Zurück, gepflegt vom neuen Führer Kaiser.
Scheu kam Geselligkeit, der milde Schutzgeist,
Zurück in das verödet leere Haus.
O neues Leben du mit neuen Zielen!
Ein Schwesterziel trat liebend dir zur Seite,
Der Heimat Bild nach Kräften zu verschönern.
Geselligkeit-Verschönerung als Schwestern,
Wie habt in langer Eintracht ihr geschafft!
Das Bad entstand, dem matten Leib zur Labung,
Zur Kühlung der erhitzten Arbeitsstirne.
Dem müden Wanderer ward ein Platz geschenkt,
Wo er beschattet mild der Ruhe pflege.
Bald klang der Vöglein Lied im grünen Wipfel
Der jungen Bäume rings, die der Verein
Gepflanzt und hegt als Spender milden Schattens.
Ein schmucker Kranz von grünen Wipfeln ward
Dir, teure Heimat, um das Haupt geschlungen.
So schmuck, so lieblich ward dein Bild, gesucht
Von manchem Fremden, der dich lieb gewonnen,
Doch die Verschönerung blieb das einzige Ziel.

Denn scheu von der Parteien Hass vertrieben,
Floh die Geselligkeit für immer fort.
Ein schönes, hehres Ziel ist doch geblieben,
Unwandelbar für all und jede Zeit,
Dir Stegersbach, das wir als Heimat lieben,
Zu schenken eines Städtchens schönstes Kleid!

WAS GIBT'S NEUES?

Stegersbach. Ausstellung der gewerblichen Fortbildungsschule. Am 29. April fand in den Räumlichkeiten der Bürgerschule eine Ausstellung der gewerblichen Fortbildungsschule statt. Man sah dort schon sehr schöne Zeichnungen und Arbeiten aus den Gebieten der kaufmännischen Buchführung, Korrespondenz usw. Wir sehen aus dieser Schule einen tüchtigen Gewerbestand hervorgehen welcher im Stande sein wird, der immer stärkeren Konkurrenz stand halten zu können. Leider besucht aber noch immer ein nur geringer Prozentsatz der Lehrlinge regelmässig die Schule, so dass die grossen Vorteile der fachlichen Ausbildung nur eine geringe Anzahl von Lehrlingen geniessen wird. Es wäre schon hoch an der Zeit, dass hier mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorgegangen würde, damit endlich einmal ein regelmässiger Schulbesuch eintreten möchte.

Stegersbach. Vollversammlung des Obstbauvereines. Am 28. Mai fand in Stegersbach die Vollversammlung des Obstbauvereines statt. Obmann Franz Grabner, berichtete über die Vereinstätigkeit im verflossenen Jahre woraus zu entnehmen war, dass der Verein trotz der grossen Gleichgiltigkeit der hiesigen Bevölkerung dennoch bedeutende Vorteile für die Landwirte erringen konnte. Herr Adolf Racz berichtete über den Kassastand des Vereines, worauf Herr Obergärtner Hans Mager einen Vortrag über Obstbaum-Düngung hielt. Darauf entwickelte sich eine längere Wechselrede, und wurde ferner beschlossen, dahin zu arbeiten, dass die im Vorjahre angeregte Einheitsverpackung des Obstes heuer auch praktisch zur Durchführung gelange.

Der Gesangsverein „Stremtal“ in Stegersbach feiert am Sonntag den 24. Juni 1928 das Fest seiner Fahnenweihe. Festordnung: Am Vorabend: Um 21 Uhr Fackelzug und Ständchen bei der Fahnenmutter und Fahnenpatin. Am Sonntag den 24. Juni: 5 Uhr: Musikalische Tagwache. 8 bis 1/2 10 Uhr: Empfang der Vereine und Begrüssung durch den Obmann. Um 1/2 10 Uhr Festpredigt und Feldmesse, anschliessend Fahnenweihe und Einschlagen der Ehrennägeln. 13 Uhr: Standkonzert. Ab 14 Uhr: Gesamtchor und Gastsingen der erschienenen Vereine. Nachher Tanzunterhaltung.

Rummy-Karten angekommen und zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.

Sommerfahrplan.

Ab 15. Mai 1928 verkehren die Züge der Strecke Güssing—Körmend folgend:

Ab Güssing . . .	5 Uhr	13.15	17.25
an Körmend . . .	6.20	14.40	18.45
an Graz	10.15	19.15	22.47
Ab Graz	—	—	16.30
ab Körmend	8.10	15.05	20.31
an Güssing	9.25	16.20	21.46

Schneiderlehrling wird aufgenommen bei

Josef Konrath

Schneidermeister in Kulm.

Post Eberau.

Sichere Existenz

ohne Kapital, ohne Vorkenntnisse, ev. Festgehalt, auch nebenberuflich.

Sofort Bargeld!! Keine Versicherung!!

A. Igalsen, Berlin N. W. 711
Mittelstr. 58.

Achtung, Landwirte! Bücher aus der Scholle-Bücherei sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Gebe der P. T. Bevölkerung v. Güssing und Umgebung bekannt, dass ich alle Gattungen

ZIEGEL

in erstklassiger Ausführung erzeuge und prima ausgesuchte

Falzziegel

zum Preise von 115 S per 1000 Stück sowie

Bieberschwanz Dachziegel

detto erstklassige ausgesuchte zum Preise von 90 S per 1000 Stück.

Weiters prima

Mauerziegel

zum Preise von 64 S per 1000 Stück verkaufe. Hochachtungsvoll

Samuel Latzer,

Pächter der Graf Draskovichschen Ziegelfabrik Güssing.

Gummibälle

und andere Sommer-Spielware kauftman billigst in der Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Herrenfahrräder mit Gummi, fabriksneu, S 125- liefert Fahrradhaus, Eingang



Wien, XV., Karmeliterhofgasse 2.

Reelle Garantie. Preisliste gratis

Damenfahrräder mit Gummi, fabriksneu zu S 140. Vertreter gesucht.

Mayer's Verkehrskanzlei in Feldbach, Schillerstrasse

bietet zum Ankaufe:

1. Neueingerichtete Mühle samt Sägewerk (Vollgatter) in einem sehr rentablen Gebiete, unter günstiger Zahlungsbedingung.
 2. Mühle mit 6 Joch Liegenschaft, wovon 3 Joch Wald; preiswert.
 3. Einkehrsthaus mit Fleischhauerei und Bäckerei, samt 8 Joch Liegenschaft mit reichlichem Inventar.
 4. Gasthaus samt 10 Joch Liegenschaft im Markte unter günstiger Zahlungsbedingung.
 5. Landwirtschaft, besteh. aus 14 Joch Liegenschaft samt reichlichem Inventar; sehr preiswert.
 6. Landwirtschaften von 2—30 Joch. Liegenschaften in jeder Preislage.
- Nähere Auskunft erteilt obige Firma. — Schriftlichen Anfragen ist eine 20 g Marke beizulegen.

Schneiderlehrling

wird aufgenommen bei **Franz Gaschperschitsch** Schneidermeister in Güssing.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

FESTE

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek, in Güssing verfertigt



Am besten war, sagt May,
die eigne Auskunft."

"Ja, haben Sie", sagt Förder,
"denn keinen Kleinen Herder?"

Der Kleine Herder ist ein Lexikon in einem Bande: das vollkommenste und brauchbarste. Über 50000 Artikel. 4000 Bilder und Karten. Gründlich. Praktisch. Handlich. Jedermann verständlich. 30 Mark. Teilzahlungen. Probehefte mit Bildern umsonst in allen Buchhandlungen oder beim Verlag Herder in Freiburg im Breisgau.



:: Gebrochene Gebrauchsgegenstände, Werkzeuge, Maschinenteile, Riemenscheiben, Zahnräder aus Stahl und Gusseisen werden zuverlässig und billig in unseren Werkstätten

geschweißt.

Graf Paul Draskovich'sches Elektrizitätswerk Güssing, Burgenland.

Das beste und schönste Firmungsgeschenk

ist ein

Fahr- und Motorrad

zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen bei

FRANZ SOMMER MASCHINENHANDLUNG IN JENNERSDORF.

Gelegenheitskäufe!!

Besonders billige Wirtschaften in der Nähe von Gleisdorf. Eine mit 10 1/2 Joch, schönes Haus, Obstgarten wie liegt und steht S 11.000.— Zweiter Besitz 15 Joch, grosser Obstgarten, Gründe angrenzend am Haus, 6 Stück Rinder, 8 Schweine; an der Verkehrsstrasse gelegen. Prachtvolles Haus, Wirtschaftsgebäude ist sehr preiswert, dringend zu verkaufen. Anzufragen aus Gefälligkeit bei Herrn

JOSEF DEUTSCH
Gastwirt

Heiligenkreuz.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft

jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

**Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.**

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigenen Fachbeamten. — Keine Provision.

Billiges Vergnügen

erzielt man mit der vorzüglichen **Kronprinz - Sprechmaschine** (ges. gesch.) Jede Maschine ein Meisterwerk höchster Präzision. 3 Jahre Garantie. Neueste elektrische Aufnahmen. — An Solvente Zahlungserleichterungen. Kataloge bereitwilligst von den „Kronprinz“-Werken Leop. Kimpink, Guntramsdorf Nr. 16. Niederlage: Wien, VII., Kaiserstrasse 65.

An unsere Abnehmer.

Wir ersuchen höflichst um Ein-sendung der Abnehmergebühr für das erste Halbjahr 1928 und allfälliger Rückstände aus dem Jahre 1927.

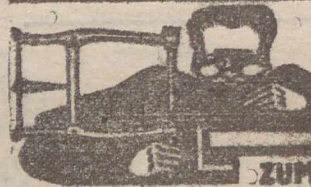
Die Verwaltung

Bettnässen

Teile umsonst einfaches, sicher wirkendes Mittel gegen dieses Übel mit. Antwort in geschlossenem Brief.

Frl. Frida Kirchner, Cannstatt H 206, Christofstr. 28.

WIEN, I., FÜRRIEGH, 2



LAUBSÄGEMANN

Gegen Voreinsendung in Briefmarken:

Neuer Vorlagenkatalog 80 Groschen. Hauptliste über Werkzeuge, Holz etc. S 1-50.

Werkzeuge, Bretter, Vorlage in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher

sind wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing. Preis 8.50 Schilling.

Kochen, Braten, Backen und Heizen

auf einer

**„KRONPRINZ“-Petrolgasmaschine**

ist ein Vergnügen. 70 Prozent Brennstoffmaterialersparnis. Überallhin transportabel. Verlangen Sie noch heute Preis- u. Referenzliste von den „Kronprinzwerken“ L. G. Kimpink, Guntramsdorf bei Wien. Niederlagen: Wien VII., Westbahnstr. 50, I., Seilerstätte 15 u. Graz I., Hans Sachsgasse 5.

! INTERNATIONALE EHEVERMITTLUNG !

Zentrale Wien XVI./I. — Provisionsfrei. Prospektversand diskret. Rückporto.

Der Kurs des Auslandsgeldes.

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank. 31. Mai 1928. Schilling.

Amerikan. Noten	— — —	711.—
Belgische Noten*)	— — —	—.—
Bulgar. Noten	— — —	—.—
Dänische Noten	— — —	—.—
Deutsche Goldmark	— — —	169.—
Englische Noten 1 Pfund	— — —	34.54
Französische Noten	— — —	27.87
Holländische Gulden	— — —	—.—
Italienische Noten	— — —	38.73
Jugoslaw. Noten ungest.	— — —	12.50
Norwegische Noten	— — —	—.—
Polnische Noten	— — —	79.56
Rumänische Noten	— — —	4.39
Schwedische Noten	— — —	—.—
Schweizerische Noten	— — —	136.81
Spanische Noten	— — —	—.—
Tschechoslov. Noten	— — —	21.02
Türkische Pfundnoten	— — —	—.—
Ung. Noten**)	— — —	124.28

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für ein Pfund Sterling, bei allen anderen Währungen für je 100 Währungseinheiten.

Viehmärkte in St. Marx.

Es notierten: Fleisschweine 185 bis 2.25, Fettschweine 1.95 bis 2.35 per Kilo Lebendgewicht.

Wiener Pferdemarkt.

Kutschpferde 500—1200, leichte Zugpferde 300—1200, schwere Zugpferde 600—1400 per Stück. Schlächterpferde, Prima (Fohlen) 0.85—1.15, Sekunda 0.65 bis 0.80 Extrem 0.00, Bankvieh 0.50 bis 0.60, Wurstvieh 0.30—0.40, Schlächteresel 0.00—0.00 pro Kilo Lebendgewicht.

Produktenbörse.

Weizen, inl., 40.50 bis 40.50, ungar. Theiss 80/82 42.— bis 42.50, Roggen, inl., 38.50 bis 39, sonstiger ungar. 36 bis 36.75, Mais 32.25 bis 32.75, a er, inl., 31.— bis 31.50.

Wiener Rohfuttermarkt.

Rootklee (Espace) 00.00—0.00, Steirerklee 15.00—17.50, Luzerne 15.00—16.00, Berg-Wiesenheu 15.00—15.70, Tal-Wiesenheu 15.00—15.70, saures eu 13.00—00.00, Grummet 00.00—00.00, Schaubstroh (Flegel) 10.00 per Meterzentner.

ANKAUFSPREIS FÜR SILBER UND GOLD

1 Silberkrone	— — S	—50
1 Zweikronenstück	— — „	1.00
1 Fünfkronenstück	— — „	2.66
1 Guldenstück	— — „	1.36
1 Zweiguldenstück	— — „	2.72
1 Zehnkronen-Goldstück	— — „	13.90
1 Zwanzigkronen-Goldstück	— — „	27.80

SCHULTASCHEN!

SIND ÄUSSERST BILLIG ZU HABEN IN DER PAPIERHANDLUNG

BARTUNEK IN GÜSSING.

Inserate in unserem Blatte haben stets grössten und besten Erfolg!

Zur hl.

FIRMUNG!

DIE

BETENDE GEMEINDE

KATHOLISCHES GEBET- UND GESANGBUCH

Kirchlich approbiert.

Das zeitgemässe Buch für gemeinsames Beten und Singen.

Preise: S 2.40, 3.—, 6.—, 10.—.

GEBET-UND GESANGBUCH

FÜR DIE KATHOLISCHE JUGEND DER ERZDIÖZESE

Preise: S 1.60, 3.—, 6.—, 10.—.

BUCH- u. PAPIERHANDLUNG
BÉLA BARTUNEK, GÜSSING.

**HOLLAND-AMERIKA-LINIE**

Nach Amerika über Rotterdam.

Auskünfte: Wien, IV., Wiedenergürtel 12 (gegenüber der Südbahn)

I., Kärntnerring 6., und bei unserer

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BRO-SCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH